

Abendzeitung

Dienstag, 18. Januar 1955



Theo Prosel beigefetzt

Z. München (Elg. Ber.)

Begleitet von einer großen Trauergemeinde wurde Theo Prosel, der berühmte Kabarettist und Schriftsteller, gestern im Nordfriedhof zu Grabe getragen. Unter den Trauernden sah man viele prominente Vertreter der Künstlerschaft und des öffentlichen Lebens.

Die Narrhalla, die Gema, das Deutsche Theater, der Münchner Merkur, Beck-Feldmeier, Max Schottenhamel, Faschingsprinz Fritz I., der Freundeskreis der Münchner Volkssänger, der Süddeutsche Verlag und viele andere ließen Kränze an der letzten Ruhestätte des großen Humoristen niederlegen. Der Geistliche der amtierenden Pfarrei St. Ulrich sagte in seiner Grabrede: „Theo Prosel

muß die Menschen sehr geliebt haben; denn nur ein großer Liebender kann ein Herold des Lachens sein. Und wer könnte seine Berufung besser erfüllen vor Gott, als der, der den Menschen Heiterkeit schenkt?“

Am offenen Grab erinnerte René Prévot sich an frühe Begegnungen mit dem Verblichenen, Gustl Feldmeier dankte dem Toten für viele heitere Stunden im Namen des Freundeskreises der Münchner Volkssänger. Karl Steinacker entbot den letzten Gruß der Narrhalla, Karl Peukert sprach Fred Endrikats „Stille Kameraden“ über der Gruft. „Theo Prosel wird im Jenseits einen neuen ‚Simplissimus‘ gründen“, sagte Peter Paul Althaus mit wehmütigem Humor.